

Protokoll des Treffens der ArGe Privatganzsachen vom 24.9.2022

Bruno Zeder

Der Einladung von Armando Lualdi, Leiter der ArGe Privatganzsachen, zum jährlichen Treffen der ArGe Privatganzsachen folgte eine grosse Schar. Gutgelaunt reiste ein Dutzend Mitglieder an, 2 gar aus Frankreich. So durfte Armando auch unser Neumitglied Frédéric Bouchet aus Annemasse, Mitglied des sehr aktiven Philatelistenvereins Meyrin, bei uns begrüssen. Er reiste mit Albrik Wiederkehr an, wie auch die meisten Mitglieder sich zu Gruppen zusammenschlossen, um sich im Gasthaus „Schlacht Sempach“ pünktlich einzufinden.

Armando erwähnt, dass das Interesse an Privatganzsachen schon immer vorhanden war. Prof. Felix Ganz aus Chicago war der Initiator der Forschungsgruppe Privatganzsachen, er muss eine grosse Sammlung besessen haben, publizierte aber nie dazu. Einige Jahre später folgte Rudolf Walser, dann übernahm Herr Huber den Vorsitz. Nach seinem Ableben löste sich diese Gruppe auf. Leider sind von Prof. Ganz keine Artikel im GSS vorhanden, die Berichte der Forschungsgemeinschaft fehlen.

Armando kommt auf die Franko-Umschläge zu sprechen, die im Druckfeld des Werteindrucks den Text «Frankieren» aufweisen, dies war auf den Umschlägen schon vorhanden, als sie der WZD zum Auftrag eingeliefert wurden. Dieser Umstand wird von allen als richtig erklärt.

Albrik Wiederkehr informiert zu den Neuentdeckungen, seit dem Erscheinen des neuen Handbuchs wurden bereits wieder knapp 250 Neuentdeckungen gemeldet. Diese werden in laufende Neudrucke integriert. Albrik plant, eine Abbildung sämtlicher erfasster Pr-GS in digitaler Form aufzubereiten.

Bekannt sind die Farbveränderungen der Wertstempel «Helvetia mit Schwert» auf Privatumschlägen und privaten Klebeadresszetteln. Deren Verursachung ist noch immer unklar. Es ist vorgesehen, diese einer Untersuchung mit dem Analysegerät, das die Firma Köhler, Wiesbaden, an der Helvetia 2022 in Lugano vorstellte, zu unterziehen, ebenso solche mit dem Wertstempel «Tell» der Farbunterschiede orangerot und karminrot. Zur Farbanalyse wurde speziell ein Gerät angeschafft, und von einigen Mitgliedern privat finanziert. Trotzdem gibt es noch immer offene Fragen, auch diese sollen in Wiesbaden zu klären versucht werden. Es ist vorgesehen, noch dieses Jahr dorthin zureisen. Die Resultate werden veröffentlicht, Albrik bittet, ihm entsprechende Umschläge zuzustellen.

Albrik thematisierte das Problem der Preisgestaltung der Doppelpostkarten. Im ungebrauchten Zustand ist die Situation klar. Beim Versand derselben ergeben sich aber mehrere Möglichkeiten: wurde die Antwortkarte nicht verwendet, sollte die Karte als Doppelpostkarte vorliegen. Wurde diese aber verwendet, musste der Antwortteil weisungsgemäss abgetrennt verschickt werden (im Publikum kaum bekannte Vorschrift). Dennoch sind Belege bekannt, die als Einheit retourniert wurden. Es sind dahinter mehrheitlich Philatelisten zu vermuten. Nicht selten finden sich ja auf Karten Texte, die explizit darauf hinweisen, dass diese Karten philatelistisches Sammelgut darstellen. Albrik wird eine Liste aller Doppelpostkarten mit Wertstempeln auf beiden Teilen der Karte an die ArGe-Mitglieder senden, welche die Preisvorstellungen kommentieren sollen.

Eine weitere Diskussion ergab sich um die Firma Roth in Zofingen. Der Inhaber muss Philatelist gewesen sein, kaufte er doch 1908 nicht mehr benötigte Umschläge, Postkarten und Streifbänder von anderen Firmen auf und liess sie mit einem zweiten und später dritten Wertstempel bedrucken. Die Auflage betrug etwa 100'000 Stück, die Kosten für all die erfolgten Aufträge beliefen sich auf CHF 16'000. Was er damit bezweckte, liegt im Spekulativen: wollte er mit dem Begleichen der Aufträge aus der Firmenkasse und anschliessendem privatem Verkauf Geld machen? Dies erscheint wahrscheinlich. Ob er sich verschätzt hatte? Gestempelte resp. verwendete Exemplare sind bisher nicht aufgetaucht. Ueli Heiniger erzählt zur Firma Roth, die im Textilbereich tätig war. Sein Vater habe den Besitzer gekannt und konnte diesem solche Belege in Bündeln abkaufen. Die Firma existiere seit über 50 Jahren nicht mehr, damit wohl auch kein Firmenarchiv. Armando konnte mal bei Corinphila ein Restsammlung aus dem Nachlass von Herrn Huber kaufen, er will einen Nachtrag mit den Neuerkenntnissen als Ergänzung zu seinem Artikel im GSS 68 vom Dezember 2000 schreiben.

Weitere Themen in der Diskussion waren die Zusammenarbeit mit dem Motivsammlerverein, insbes. im Hinblick auf einen Kurs, wo die Gestaltung von Exponaten gezeigt wird, dies insbesondere auch für die Mitglieder der AK-Sammler und auch solche aus unseren Kreisen, die noch nie ausgestellt haben. Es ist offenbar nicht allen bekannt, dass die AK in der Klasse 40 mit einem eigenen Reglement ausgestellt werden können. Beat Sommer erwähnt, dass Martin Baer vor einigen Jahren einen Vortrag hielt zur Gestaltung von Ausstellungsblättern mit dem Word-Programm.

Bruno Zeder orientiert über die von ihm gehaltenen Vorträge zu Privatganzsachen und die Einladung als Referent zu einem dreitägigen Seminar des Schwanebergerverlages nach München, wo er einen Vortrag zu den Privatganzsachen halten wird. Er bittet, nicht nur an die nächsten Anlässe nach Zollikon

und Burgdorf zu kommen, sondern auch andere Philatelisten und Familienmitglieder mitzubringen, sind doch die Programme interessant und auch Aktivitäten für Kinder vorgesehen.

Ebenso bittet er alle um Artikel in unsere Zeitschrift. Frédéric Bouchet verspricht ihm einen Artikel aus seinem Sammelgebiet NHORA auf französisch, das der Schreibende übersetzen wird. Bruno Zeder bittet auch alle, Ausschau nach potenziellen Inserenten zu halten.

Fliessend gehen dann der Aperitif, spendiert von Armando, das feine Essen (Getränke offeriert von Bruno Zeder) und das gesellige Beisammensein mit Kauf und Tausch und regen persönlichen Diskussionen ineinander über. Etwas Bewegung tut not, es folgt trotz Regen ein kurzer Gang zur Schlachtkapelle, wo der Schreibende die Schlacht bei Sempach in einen grösseren historischen Kontext stellt und die herrlichen Wandgemälde im Inneren der Kapelle erläutert. Mit einer Gruppenfoto endet dieser gelungene Anlass.





Teilnehmer (v.l.n.r.) / Participants (de g. à d.):
Frédéric Bouchet, Beat Spörri, Patrick Arnold, Armando Lualdi, Franz Gehrig, Ueli Heiniger, Albrik Wiederkehr, Beat Sommer, Arnold Grimm, Paul Wüthrich, Peter Suter, Bruno Zeder

Procès-verbal de la réunion du cercle des Entiers Postaux Privés du 24.9.2022

Bruno Zeder

Nombreux sont les membres ayant répondu à l'invitation de Armando Lualdi, responsable du cercle des Entiers Postaux Privés, pour leur rencontre annuelle. Une douzaine de membres ont fait le déplacement dans la bonne humeur, deux d'entre eux venant même de France. Armando a ainsi eu le plaisir d'accueillir notre nouveau membre Frédéric Bouchet d'Annemasse, membre du très actif club philatélique de Meyrin. Il a fait le voyage avec Albrik Wiederkehr, tout comme la plupart des membres qui se sont regroupés pour arriver à l'heure à l'auberge "Schlacht Sempach".

Armando mentionne que l'intérêt pour les entiers postaux privés a toujours été présent. Le professeur Felix Ganz de Chicago a été l'initiateur du cercle de recherche Entiers Postaux Privés. Il devait posséder une grande collection, mais n'a jamais publié à ce sujet. Quelques années plus tard, Rudolf Walser lui a succédé, puis M. Huber a pris la présidence. Après son décès, ce cercle s'est dissous. Malheureusement, aucun article du professeur Ganz n'est disponible dans le GSS, les rapports de la communauté de recherche manquent.

Armando en vient aux enveloppes pré-affranchies qui présentent le texte "Affranchir" dans le champ prévu à l'affranchissement, ceci était déjà présent sur les enveloppes lorsqu'elles ont été livrées à la direction générale des postes pour l'impression des vignettes valeurs. Tout le monde s'accorde à dire que cette situation est correcte.

Albrik Wiederkehr informe sur les nouvelles découvertes ; depuis la parution du nouveau manuel, près de 250 nouvelles découvertes ont déjà été signalées. Celles-ci seront intégrées dans les nouvelles

impressions en cours. Albrik prévoit de préparer une illustration de tous les entiers postaux privés saisis sous forme numérique.

Des altérations de couleur des vignettes valeurs "Helvétie avec épée" sont connues sur des enveloppes privées et des étiquettes de colis privées. Leur origine est toujours obscure. Il est prévu de les soumettre à un examen à l'aide de l'appareil d'analyse présenté par la société Köhler, Wiesbaden, lors de l'Helvetia 2022 à Lugano, de même que celles portant le cachet de valeur "Tell" des différences de couleur rouge orangé et rouge carmin. Un appareil a été spécialement acheté pour l'analyse des couleurs, et financé à titre privé par quelques membres du comité. Malgré tout, il reste encore des questions en suspens, que l'on tentera également de résoudre à Wiesbaden. Il est prévu de s'y rendre cette année encore. Les résultats seront publiés, Albrik demande de lui faire parvenir des pièces correspondantes.

Albrik a abordé le problème du prix des cartes postales doubles. À l'état non utilisé, la situation est claire. Mais lors de l'envoi de celles-ci, plusieurs possibilités se présentent: si la carte-réponse n'a pas été utilisée, la carte devrait être une carte postale double. Mais si elle a été utilisée, seule la moitié réponse devait être envoyée, conformément aux directives postales (qui n'étaient pas bien connues du public). On connaît néanmoins des cartes postales doubles qui ont été renvoyées en entier. On peut supposer qu'il s'agit en majorité de manipulations par des philatélistes. Il n'est pas rare de trouver des textes sur les cartes qui indiquent explicitement que ces cartes constituent des objets philatéliques de collection. Albrik va envoyer une liste de toutes les cartes postales doubles avec des cachets de valeur sur les deux parties de la carte aux membres du cercle des entiers postaux privés, qui devront commenter les prix proposés.

Une autre discussion a eu lieu à propos de l'entreprise Roth à Zofingue. Le propriétaire devait être un philatéliste, puisqu'en 1908, il acheta à d'autres entreprises des enveloppes, des cartes postales et des bandes dont ils n'avaient plus besoin et les fit imprimer avec une deuxième, puis une troisième vignette valeur. Le tirage était d'environ 100'000 exemplaires, les coûts de toutes les commandes passées s'élevaient à CHF 16'000. L'objectif de cette démarche n'étant pas connu, nos suppositions sont spéculatives: voulait-il gagner de l'argent en payant les commandes avec la caisse de l'entreprise et en les vendant ensuite à titre privé ? Cela semble probable. Aurait-il fait une erreur d'appréciation ? Aucun exemplaire oblitéré ou utilisé n'a été retrouvé à ce jour. Ueli Heiniger parle de l'entreprise Roth, qui était active dans le domaine du textile. Son père connaissait le propriétaire et a pu lui acheter de tels documents en liasses. L'entreprise n'existe plus depuis plus de 50 ans et il n'y a donc pas d'archives de l'entreprise. Armando a pu acheter un jour chez Corinphila un reste de collection provenant de la succession de Monsieur Huber. Il veut écrire un supplément avec les nouvelles connaissances comme complément à son article dans GSS 68 de décembre 2000.

D'autres sujets de discussion ont été la collaboration avec la Société Suisse de Philatélie Thématique, en particulier en vue d'un cours où la conception de pièces d'exposition serait montrée, ceci notamment pour les membres des collectionneurs de cartes postales et aussi pour ceux de nos cercles qui n'ont encore jamais exposé. Apparemment, peu de monde sait que les cartes postales peuvent être exposées dans la classe 40 avec leur propre règlement. Beat Sommer mentionne qu'il y a quelques années, Martin Baer a donné une conférence sur la mise en page des feuilles d'exposition avec le programme Word.

Bruno Zeder informe sur les conférences qu'il a données sur les entiers postaux privés et sur son invitation en tant que conférencier à un séminaire de trois jours, organisé par les éditions Schwaneberger à Munich, où il tiendra une conférence sur les entiers postaux privés. Il demande non seulement de venir aux prochaines manifestations de Zollikon et de Berthoud, mais aussi d'y amener d'autres philatélistes et des membres de leur famille, car les programmes sont intéressants et des activités sont prévues pour les enfants. Il demande également à tous d'écrire des articles dans notre revue. Frédéric Bouchet lui promet un article en français sur son domaine de collection NHORA, que le rédacteur traduira. Bruno Zeder demande également à tous de chercher des annonceurs potentiels.

L'apéritif offert par Armando, le délicieux repas (boissons offertes par Bruno Zeder) et la réunion conviviale avec achat et échange et discussions personnelles animées se succèdent ensuite sans interruption. Un peu de mouvement est nécessaire, il s'ensuit, malgré la pluie, une courte marche vers la chapelle de la bataille, où le rédacteur replace la bataille de Sempach dans un contexte historique plus large et explique les magnifiques peintures murales à l'intérieur de la chapelle. Cette manifestation réussie se termine par une photo de groupe.